

Laibacher Zeitung.

N^o 22

Freitag den 16. März 1827.



Wien, den 10. März.

Der österr. Beobachter vom 11. d. M. meldet unter obigem Datum Folgendes:

Verichte des k. k. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers am brasilianischen Hofe, Freyherrn von Marschall, die heute, über London, hier angelangt sind, bringen die eben so unerwartete, als höchst betrübende Nachricht von dem am 11. December v. J. Morgens zu Rio de Janeiro erfolgten Ableben Ihrer Majestät der Kaiserin von Brasilien, zweygeborenen Tochter Sr. Majestät unsers allergnädigsten Kaisers und Herrn.

Ihre Majestät die Kaiserin von Brasilien waren, im dritten Monate Ihrer Schwangerschaft, von einem Galten-Fieber befallen worden, welches einige Tage vor Ihrem Tode eine Fehlgeburt veranlasste, und mit diesem neuen Unfalle verknüpfte, alle ärztliche Hülfen vereitelte.

Wir werden unsern Lesern aus den uns zugekommenen Rio-Blättern, die nähern Umstände dieses unglücklichen Ereignisses mittheilen, welches die Hauptstadt Brasiliens in eben so tiefe und allgemeine Trauer versetzte, als die Liebe, Verehrung und Anhänglichkeit waren, welche der zu früh verbliebenen Fürstin in Ihrem neuen Vaterlande in gleichem Maße, wie früher in Ihrer Heimath, gezollt wurden.

Diese, für das Vaterland Sr. Majestät unsers allergnädigsten Kaisers so schmerzliche Nachricht ist von Allerhöchstdenselben mit der, diesem erhabenen Monarchen eignen Seelenstärke aufgenommen worden.

Einer heute erschienenen Hof-Ansage zufolge wird, vermöge allerhöchster Anordnung, die Hoftrauer für weisland Ihre Majestät Leopoldina Carolina Josepha, Kaiserin von Brasilien, den 11. März angezogen, und durch sieben Wochen mit folgender Abwechslung getragen: Die ersten fünf Wochen, d. i. bis einschließend 14. April, erscheinen die allerhöchsten und höchsten Frauen und die Damen in schwarzem Seidenzeug, mit schwarzem Kopfschmuck und Garnituren, dann mit schwarzem Schmucke. Die letzten zwey Wochen, d. i. bis ein-

schließlich 28. April, in erwähnter Kleidung mit Kopfschmuck und Garnituren von Spitzen oder Blonden und echtem Schmucke.

Triest, den 27. Februar.

Der heutige Osservatore meldet: „Vorigen Dienstag hat der General Marquis von Paulucci die Contumaz verlassen, und ist am Abend desselben Tages mit dem Dampfboot nach Venedig abgereist. Er war auf der k. k. Fregatte Hebe aus dem Archipelagus angekommen, nachdem er neun Monate lang den Oberbefehl über die k. k. Marine in diesen Gewässern geführt hatte. Sein unermüdeten Eifer, die klugen und energischen Maßregeln, welche er ergriffen hatte, waren von der besten Wirkung für den Handel und die Schifffahrt Österreichs, indem er beyden kräftigen Schutz angedeihen ließ, der österreichischen Flagge allenthalben Achtung verschaffte, die Seeräuber züchtigte, und mit weiser Vorsorge das Convoy-System einführte, wofür ihm, in der Levante sowohl als hier, von dem Handelsstande und den Asscuranten der lebhafteste Dank gezollt wird. Der ehrwürdige Veteran, Oberst Dandolo, welcher nach dem Abgange des Marquis von Paulucci, das Commando der k. k. Escadre übernommen hat, wird, wie wir fest überzeugt sind, mit gleicher Energie und Umsicht zu Werke gehen, um der Flagge unsers erlauchten Monarchen die gebührende Achtung zu sichern, und Handel und Schifffahrt seiner Unterthanen gegen die Piraten, welche ihr Unwesen im Archipelagus treiben, zu schützen.“

Portugal.

Die Lissaboner Hofzeitung vom 10. Februar enthält folgende ämtliche Nachrichten vom Kriegsschauplatze:

„Bericht des Marquis von Angeja aus Braga vom 3. Februar.

„Ich habe gestern meine Vereinigung mit dem Grafen von Villa Flor bewerkstelligt, worauf wir zusammen nach Lixa und Guimaraens aufgebrochen sind wo ich erfahren habe, daß die Rebellen, welche noch Braga besetzt hielten, von dort aus eine Colonne aus

einiger Infanterie, 80 Mann Cavallerie und 4 Kanonen bestehend, nach San Tirco detaschirt hatten; ich brach hierauf nach Braga auf, und ließ den General Melo zu Guimarães zurück, um das feindliche Detaschement zu beobachten. Die Insurgenten begannen heute ihren Rückzug von Braga, von wo der Marquis von Chaves, nebst seiner Gemahlinn, um 2 Uhr Nachmittags abging, und bloß einige Pickets zurückließ, die sich Abends bey meiner Annäherung ebenfalls entfernten. Sämmtliche feindliche Streitkräfte haben die Richtung nach der Brücke von Prado eingeschlagen; meine Vorposten, welche gegenwärtig das linke Ufer des Cavado besetzt halten, folgen ihnen auf dem Fuße.“

Gedachter General meldet ferner aus Braga vom 5. Februar: „Ich eile, Ew. Excellenz anzuzeigen, daß ich, nachdem ich gestern sämmtliche Truppen, unter meinem Befehle, so wie die unter dem Befehle des Grafen von Villa-Flor vereinigt hatte, einen Angriff gegen die Rebellen zu unternehmen beschloß, welche längs dem Cavado-Flusse die Brücken von Porto, Prado und Barcelos besetzt und besetzt hatten; ich manövrirte in Folge dessen nach der Brücke von Prado, welche das Centrum der feindlichen Stellung bildete. Die Division des Grafen von Villa-Flor war zur Unternehmung dieses Angriffs angewiesen, den sie sehr schnell und tapfer ausführte, und obschon die Rebellen einen von den Brückenbogen gesprengt hatten, so hinderte dieses doch nicht den Marsch unserer Truppen über die Brücke, die sich schnell auf den Feind warfen, und einen Hauptmann nebst 55 Mann vom 25ten Linieninfanterie-Regimente, dem von dem Insurgenten-General die Vertheidigung der Brücke aufgetragen war, gefangen nahmen. Da sonach unser Marsch nur einige Augenblicke aufgehalten worden war, so konnten wir die Rebellen den ganzen Tag hindurch verfolgen, und langten um 4 Uhr Nachmittags an der Brücke von Barca (über die Lima) an, wo sich in der Stadt gedachten Namens das 17te Linien-Infanterie-Regiment befand, das sich daselbst bis zum Einbruch der Nacht hielt, und sich alsdann auf das andere Ufer hinüber warf. Obgleich die Brücke von den Rebellen mit außerordentlicher Hartnäckigkeit und ungemeinem Muth vertheidigt wurde, so vermochte doch nichts unsere Jäger aufzuhalten, die ihnen 80 Mann nebst zwey Kanonen abnahmen; zwey Kanonen hatten die Insurgenten bereits bey der Brücke von Prado verloren, und ich glaube nicht, daß die übrigen nunmehr zerstreuten Insurgenten-Corps das Geschüß, das ihnen noch geblieben ist, behalten werden. — Das Resultat dieses für die Waffen

Er. Maj. Dom Pedro IV. glorreichen Treffens besteht in 260 Mann Gemeinen, und Unterofficieren, und einigen Officieren, welche gefangen worden sind, in mehreren Gebliebenen, und einer großen Anzahl Verwundeten. Unser Verlust ist sehr unbedeutend. Es ist vor der Hand nicht möglich, die von einem Jedem geleisteten Dienste umständlich anzuführen, ich begnüge mich daher indessen mit der Angabe, daß der Graf von Villa-Flor an der Spitze seiner Division den Angriff mit einer solchen Einsicht und Tapferkeit ausgeführt hat, daß ihm größtentheils der Ruhm dieses Treffens beygemessen werden muß. Der Graf von Taipa, Pair des Königreichs, hat sich ebenfalls bey diesem Treffen ausgezeichnet; er und der Hauptmann vom Genie, Rogueira, befanden sich an der Spitze der Colonne, welche die Brücke von Prado stürmte. Die beyden tapfern Officiere, der Oberst Vasco eellos und mein Adjutant Mendoga waren die Vordersten bey dem Bajonettangriff gegen die Brücke von Barca. — Der Chef der ersten Division des Kriegs-Departements, Unterz. Pinto.“

Der Gouverneur von Porto, General Stubbs, hatte unterm 4. Februar nachstehende Proclamation erlassen: „Einwohner von Oporto! Es ist Zeit, daß Ihr von euren glorreichen Strapazen ausruht. Die Insurgenten haben sich, aus Furcht vor dem Schicksal, das ihrer wartete, wenn sie uns anzugreifen gewagt hätten, zurückgezogen. Unsere Truppen folgen ihnen auf der Ferse, und vielleicht erhalten sie in eben diesem Augenblicke die Züchtigung für ihre verbrecherische Tollkühnheit. Die vollständige Niederlage des Obersten Zagallo bestätigt sich leider! Er ist, nachdem er sich so lange als möglich geschlagen hatte, zuletzt aber von der Übermacht überwältigt wurde, ganz allein zu Oporto angekommen. — Einwohner von Oporto! Ich schätze mich, eures Patriotismus und eurer Treue bis jezt versichert, glücklich, euer Gouverneur zu seyn, und meine Freude kann durch folgende Ausdrücke Ihrer königl. Hoheit der Infantinn-Regentinn nur erhöht werden: „Ihre königl. Hoheit befehlen, daß dem General angezeigt werde, daß nichts gespart werden wird, was zur Vertheidigung von Oporto beytragen kann, und das Höchstdieselbe das größte Vertrauen in die Energie, die Tapferkeit und die Treue der Einwohner von Oporto setzen.“ — Dieß, Einwohner von Oporto, sind die schmeichelhaften Worte Ihrer königl. Hoheit in Betreff eurer. Fahrt daher fort, dieses ehrenvolle Vertrauen zu rechtfertigen, während ich, meiner Seits, solche Maßregeln treffen werde, daß Ihr dadurch in Stand gesetzt werden sollet, euch ungehindert

dem Erguß eurer Freude zu überlassen, und mit mir auszurufen: Es lebe unser König Dom Pedro IV.! Es lebe unsere Königin Dona Maria II.! Es lebe die Constitution! Es lebe die Infantinn-Regentinn! Th. Wil. Iam Stubbs, Generallieutenant und Gouverneur. Im Hauptquartier zu Porto den 4. Februar 1827.

Spanien.

Zu Barcelona brachte in der Nacht auf den 10. Februar ein Sturm im Hafen die fürchtbarsten Verheerungen hervor. Kein Schiff blieb unbeschädigt. Viele scheiterten an der Küste. Sieben Fahrzeuge wurden auf dem Felsen unterhalb Moralla del Mar zertrümmert. Eine englische Brigg ging unter, und zwey französische Schiffe von Marseille, aus Amerika zurückkehrend, stießen an die hervorspringende Mauer des Hafens, und erlitten große Beschädigungen. Die ganze Zahl der verunglückten Schiffe beträgt 38. Darunter befanden sich 33 spanische, 2 sardinische, 1 englisches, 1 englisch-amerikanisches, 1 neapolitanisches.

Osmanisches Reich.

Der österr. Beobachter vom 8. März enthält unter der Aufschrift: „Constantinopel, den 12. Februar *)“ Folgendes:

Schon seit einiger Zeit hatte der Groß-Admiral, Chosrew Mehmed Pascha, wegen seines vorgeückten Alters, um Enthebung von diesem, mit so vielen Schwierigkeiten verknüpften Posten, nachgesucht. Seine Bitte ist ihm nun gewährt, und es sind ihm dafür die Sandschaks von Kutahija, Karahisar und Akhisar, nebst dem Oberbefehl über das Observations-Corps auf der asiatischen Küste des Bosphorus, verliehen worden. Die Würde eines Kapudan Pascha erhielt sein Vorgänger in den eben erwähnten Verordnungen, Iszet Mehmed Pascha; zugleich aber ward der Patrona-Beg, oder Vice-Admiral der Flotte, Mohammed Zahir, zum Pascha von zwey Rosschweifen, und Seraskier der Flotte ernannt, so daß es scheint, letzterer werde bey ihrem Auslaufen, welches jedoch erst in zwey Monathen Statt finden dürfte, die Führung derselben erhalten. Die Arbeiten im Arsenal werden mit Eifer fortgesetzt, und außer einer am 5. d. M. vom Stapel gelassenen Fregatte

Nusret-Awer (die Siegbringende) von 54 Kanonen, sind auch Commissäre nach Gemlik, Rhodus und Sinope abgesendet worden, um den Bau der auf den dortigen Werften liegenden Kriegsfahrzeuge zu beschleunigen.

Auch in Besetzung einiger anderer Staatsämter sind Veränderungen vorgenommen worden. Der Desterdar-Schikiewel, oder erste Finanzminister, Tahir-Efendi, hat seine Stelle an den bisherigen Controllor des Staatsschuldenwesens, Hadshi-Etem-Efendi abgetreten, und dafür den Posten eines Nasir's oder Intendanten der neuen Truppen übernommen, welcher bisher von Saja-Efendi bekleidet worden war. Der ehemahlige Mauth-Oberdirector und gegenwärtig Intendant der großherzlichen Küche, Hadshi-Ehsaad-Efendi, hat die Stelle eines Muskataa-Nasiri, oder Intendanten der jährlichen Staatspachtungen, welche durch die neuen Reformen Wichtigkeit erlangen dürfte, erhalten. Der Jedschrie-Emini, oder Aufseher über die Tranksteuer, Nesif-Efendi, ist, mit Beybehaltung dieses Postens, zum Ober-Mauthdirector von Constantinopel befördert worden. Zugleich hat die Regierung einen neuen, und zwar erhöhten, Mauthtariff für mehrere Artikel des Verkehrs, welchem jedoch nur die türkischen Unterthanen unterworfen seyn sollen, bekannt gemacht.

Der ehemahlige türkische Bothschafter am Londoner Hofe, Ferruh-Ismael-Efendi, welcher vor mehreren Monathen nach Brussa verwiesen worden war, hat kürzlich seine Begnadigung und die Erlaubniß zur Rückkehr in die Hauptstadt erhalten.

Die letzten Nachrichten aus Griechenland bringen wenig Bemerkenswerthes von kriegerischen Ereignissen. Es zeigt sich täglich mehr, daß die von den Griechen, als große Siege verkündigten Gefechte in Livadien (bey Kachova, Belizaro) nur Streifzüge und Ueberrumpfungen einzelner türkischer Posten waren, und daß alle zwischen Karaisaki, Karatasso, und andern Insurgenten-Häuptlingen verabredeten Bewegungen ihren Zweck, den Seraskier Reshid-Pascha von der Belagerung des Schlosses von Athen abzuziehen, verfehlt haben. Dieser hat vielmehr neuerlich eine Verstärkung von 3000 Mann an sich gezogen. Selbst die in den letzten Blättern der allgemeinen Zeitung von Griechenland (die bis zum 24. Jänner neuen Stils reichen) enthaltenen, sehr sparsamen, Nachrichten vom Kriegsschauplatz bestätigen dieß. Dem Obersten Fabvier soll es, nebst zweyen seiner philellenischen Begleiter, ge-

*) Der schlechte Zustand der Wege und das mit Anfang dieses Monats eingetretene Thauwetter haben die Ankunft der Post dießmahl so ungewöhnlich lange verspätet.

lungen seyn, zur Nachtzeit aus der Akrópolis, un-
merkt durch die türkischen Vorposten zu entkommen.

Ibrahim Pascha hat die ägyptische Flotte, mit
Ausnahme von acht im Hafen von Navarin zurückbe-
haltenen Schiffen, nach Alexandrien zurückgesen-
det. Die Stärke seiner zwischen Modon, Koron
und Navarin versammelten Streitkräfte wird (wohl
etwas zu hoch) auf 15,000 Mann angegeben; er selbst
soll mit 6000 Mann dieser Truppen nach Karitena
aufgebrochen seyn.

Brasilien.

Vor Kurzem erst erschien in der *Estoile* die *Pro-*
clamation, welche der Kaiser von Brasilien, vor seiner
Einschiffung nach Rio Grande erlassen hatte: „Einwoh-
ner von Rio! Es geht Mir nahe, Mich zum zweyten Mal-
le auf einige Zeit von euch zu trennen; doch die Noth-
wendigkeit, die Nationallehre durch die Beendigung des
Kriegs im Süden, und durch die Ermunterung der Ein-
wohner jener Provinzen zur Theilnahme an einem so noth-
wendigen Kriege aufrecht zu erhalten, so wie der Wunsch,
Mich mit eigenen Augen von den Bedürfnissen Meines
Heeres zu unterrichten, drängen Mich, und zwar ange-
legentlich, unverzüglich nach den südlichen Provinzen
abzureisen. — Ich lasse die Kaiserin, Meine innigst ge-
liebte Gemahlin, Meinen Sohn, und alle Meine ge-
liebten Töchter in eurer Mitte zurück, und nehme nur
euren Enthusiasmus und eure Bekümmerniß mit Mir.
Ich habe euch nichts anzuempfehlen, und beschränke Mich
darauf, die echt brasilianische Jugend zu ermahnen, die
Waffen zur Vertheidigung des Vaterlandes und des Thro-
nes zu ergreifen. — Wenn dieß nicht die Gelegenheit
für alle Brasilianer ist, ihren Patriotismus zu zeigen, so
ist es besser, daß Brasilien aufhöre, zu seyn, als den
Auf einzubüßen, den es dadurch erlangt hat, daß es sei-
ne Unabhängigkeit und die Integrität seines Gebiets zu
vertheidigen gewußt hat. Diese Worte sind nicht bloß an
die Einwohner der Hauptstadt, sondern an alle Brasilia-
ner gerichtet. Brasilianer! seyd Brasilianer, und die gan-
ze Welt wird euch achten. Der Kaiser.“

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 11. März 1827.

Frau v. Barga geb. Freyinn v. Schweiger, von
Wien. — Hr. Friedrich Rosmann, börsenmäßiger Han-
delsmann, von Wien nach Triest. — Hr. Jacob Massa,

Handelsmann, von Palma n. Agram. — Hr. Niclas Di-
mitriovich u. Hr. Mauritius Wehle, Handelsleute, bey-
de von Wien nach Triest.

Den 12. Hr. Thadeus Graf v. Attems, k. k. Käm-
merer, von Venedig nach Wien. — Hr. Georg Stan-
ton, englischer Edelmann, von Udine nach Klagenfurt.
— Hr. Michael Rothauer, Handelsmann, von Kla-
genfurt nach Triest.

Cours vom 10. März 1827.

			Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	89 3/8		
detto	detto	zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	44 19/32
Verloste Obligation., Hofkam- mer-Obligation. d. Zwangs- Darlehens in Krain u. Aera- rial-Obligat. der Stände v. Tyrol	315 v. H. 314 1/2 v. H. 314 v. H. 313 1/2 v. H.		89 1/4 — — —
Carl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.)	136		
detto	detto	1821 für 100 fl. (in C.M.)	120 1/2
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	45		
Obligationen der allgem. und ungar. Hofkammer	zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	44 3/4	
detto	detto	zu 2 v. H. (in C.M.)	35 4/5
		(Ararial) (Domest.)	
Obligationen der Stände		(C.M.) (C.M.)	
v. Osterreich unter und ob der Enns, von Böhs- men, Mähren, Schles- ten, Steyermark, Kärn- ten, Krain und Görz.	313 v. H. 312 1/2 v. H. 312 1/2 v. H. 312 v. H. 311 3/4 v. H.	— 44 1/2 — 35 3/5 31 1/8	— — — — —
Central-Casse-Anweisungen. Jährl. Disconto	4 1/2 pr. Ct.		
Bank-Actien pr. Stück	1065 4/5		in Conv. Münze.

Wechsel-Cours.

		(in C. M.)	
Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Rthlr.	159 Dr.	6	Woch. 2 Mon.
Augsburg, für 100 Guld, Curr. Guld.	99 1/2		Uso. 2 Mon.
Frankfurt a. M. f. 100 Th. 20 fl. f. Guld.	99 3/4	Dr. f. Sicht.	2 Mon. i. d. Messe.
Hamburg, f. 100 Thlr. Banco, Rthlr.	145 1/2	Dr. f. 6	Woch. 2 Mon.
London, Pfund Sterling . . . Guld.	10 -	Dr. f. 3	Mon. f. Sicht.
Paris, für 300 Franken . . . Guld.	118		2 Mon.

Wasserstand des Laibach-Flusses am Pegel der
gemauerten Canalbrücke bey Eröffnung der
Wehr:

Den 15. März: 5 Schuh o Zoll o Linien
ober der Schlußbettung.